

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Sagen aus dem Paznaun und dessen Nachbarschaft**

**Hauser, Christian**

**Innsbruck, 1894**

45. Das Weiblein mit der Nudelkappe

würmer, welche es auf den Tisch hintrug. Hierauf lud es den Freund gleichfalls zur Mahlzeit ein; dieser aber blieb regungslos auf der Britsche liegen. Da forderte das Weiblein ihn zum zweitenmale auf, er solle jetzt kommen und miteffen; indes er gab der Einladung keine Folge. Alsdann sagte dasselbe erbittert:

„Hattest du nu nit dein Fuirhaß und dein Hundbaß,  
Wötti di verdiana mocha di roat Gaß!“

Darauf trat es wieder in den Keller, und der Freund hatte die rothe Geiß gewonnen. Wie mir der Erzähler dieser Sage versicherte, hatte Baldauf wie sein Freund in den Lauf des Gewehres zuvor eine geweihte „Palme“ (Weidenkätzchen) gegeben <sup>1)</sup>.

---

#### 45. Das Weiblein mit der Nudelkappe <sup>2)</sup>.

Der St. Gallenkircher Zimmermann Hans Sef (Johann Josef) Saler, gestorben als hochbetagter Mann in den Siebziger Jahren, hatte eines Sommers an der Sennhütte in Balcifenz einige Ausbesserungen vorgenommen und bei dieser Arbeit mehrere Laden dort zurückgelassen. Im folgenden schneereichen Winter gieng Hans Sef eines schönen Tages in Begleitung seines Hündchens mit einem Schlitten von Hause fort, um diese Bretter zu holen. Als er sich der Sennhütte näherte, da fieng das Hündchen auf einmal ängstlich zu heulen und zu winseln an und lief den nahen Hügel

---

<sup>1)</sup> Vgl. Bonbun-Sander, S. 65 f., Zingerle, Nr. 411.

<sup>2)</sup> Niedere Wollmüge.

hinauf. Hans Sef lockte zu wiederholtenmalen dasselbe, daß es herunterkommen und mit ihm gehen möchte, doch vergebens. Das Hündchen blieb auf dem Hügel droben und fuhr fort zu winseln. Hans Sef gieng seines Weges weiter und war in Bälde vor der Sennhütte angelangt. Weil diese nicht verschlossen war, so trat er hinein und öffnete mit einem mitgenommenen Schlüssel die Thüre zum Milch Keller. Als er in diesen hineingiang, siehe, da saß zu seinem größten Staunen auf dem Töblet <sup>1)</sup> ein altes Weiblein, welches auf dem Haupte eine sogenannte Mubelkappe trug und ihn starr anblickte. Weil er von jeher ein ganz unerschrockener Mann war, so machte er sich auch aus dieser Erscheinung nicht viel daraus; doch, scheint es, hatte er nicht den Muth, dasselbe anzusprechen. Hans Sef nahm einen Laden nach dem anderen, trug diese vor die Hütte und lud sie auf seinen Schlitten. Wie er damit fertig war, schloß er noch den Keller und fuhr fort. Da lief ihm, freudig bellend, sein Hündchen wieder entgegen und begrüßte ihn. Zu Hause angekommen, erzählte Hans Sef seinen Angehörigen, was ihm heute in der Balcifenzler Sennhütte begegnet sei. Hätte er, so meinten jene, vollends den Muth besessen, dieses gespenstige Weiblein anzureden und zu fragen, wessen es etwa zur Befreiung von seinem Leiden in dieser Alpe benöthigte, so würde es ihm wahrscheinlich geglückt sein, dasselbe zu erlösen.

---

<sup>1)</sup> Wagrechte Bretterfläche, um die mit Milch gefüllten „Göpjen“ daraufzustellen (lat. tabulatum).